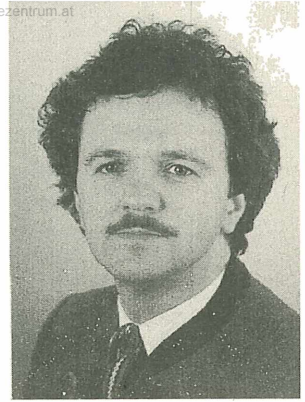


# Symbole der Vielfalt



Eine der Hauptaufgaben des Österreichischen Naturschutzbundes ist die Bewahrung der natürlichen Vielfalt. Keine andere Naturschutzorganisation Österreichs verfügt über mehr eigene, gekaufte, gepachtete oder durch Eigeninitiative geschützte Naturschutzflächen. Es ergeht daher gerade an unsere Vereinigung der spezielle Wunsch, sich am österreichischen Jahr der Schmetterlinge volksbildend und durch Aktionen von bleibendem Wert zu beteiligen.

Zumindest 1,5 Millionen aufgrund ihres Aussehens unterscheidbare Tier- und Pflanzenarten bevölkern unsere Erde. Durch ökologische Anpassungen spezialisiert sollen es nach Schätzungen mehr als 10 Millionen sein! Diese unvorstellbare Vielfalt ist ein Produkt Milliarden Jahre wähernder Evolution. Arten wandelten sich seit jeher in stetigen Anpassungsschritten, zweigten sich in mehrere Arten auf oder starben mitunter nachkommenlos aus. Im Durchschnitt waren es 30.000 Jahre, die für die Neubildung von Arten vergehen konnten.

## Vertausendfachung der Artenverluste

Unsere für den Menschen segensreiche Zivilisation, eine übervölkerte Erde hat in nur einer Generation, also in den letzten 30 Jahren vermutlich 1 Prozent dieser Artenvielfalt unwiederbringlich ausgerottet! Die Neuentstehung von Arten innerhalb dieser 30 Jahre ist im Vergleich zur Aussterberate minimal. Viele mahnende Wissenschaftler sprechen daher von einer Vertausendfachung der menschlich bedingten Aussterberate für Tier- und Pflanzenarten.

Wer nun glaubt, diese dramatische Entwicklung läuft nur fernab Mitteleuropas in den tropischen Regenwäldern, in den Steppen Afrikas oder auf Südseeinseln ab, der irrt. In den Roten Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten Österreichs gibt es kaum eine Gruppe mit weniger als 30 Prozent dort aufgelisteter Arten. Auch wir kultivierten Mitteleuropäer belasten uns mit der Schuld der Ausrottung unserer natürlichen Mitbewohner. Ob zukünftige Generationen für unser Übermaß an Naturraumnutzung Verständnis haben werden? Genügt es unseren Enkeln, Orchideen in Botanischen Gärten besichtigen zu können, gespießte Schmetterlinge in Museen oder Großsäuger in fernen Nationalparks Afrikas?

Unsere Naturschutzmethoden der letzten Jahre waren nicht ausreichend! Wir müssen unsere Anstrengungen konzentrieren und nach neuen Erkenntnissen über Biotop- und Artenschutz orientieren! Dazu benötigen wir aber das Verständnis der Bevölkerung und der Entscheidungsträger. Aus diesem Grunde soll nunmehr in Österreich alljährlich einer gefährdeten Tier- oder Pflanzengruppe bzw. deren Lebensräumen besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Das Jahr 1991 soll den bunten Schmetterlingen und den für ihr Überleben wichtigen artreichen Blumenwiesen gewidmet sein. 1991 wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie in Zusammenarbeit mit zahlreichen Naturschutzvereinen – allen voran der Österreichische Naturschutzbund – den Schmetterlingen gewidmet, die buntesten Symbole der Vielfalt.

Angesagte Aktionen sollten jedoch nicht nur aus wortreichen Ankündigungen bestehen! Für viele unserer Tagfalter ist es bereits fünf Minuten vor zwölf! Es ist daher notwendig, mehrgleisige Strategien zu entwickeln: Die Öffentlichkeit ist von den gegebenen und drohenden Artenverlusten in geeigneter Weise zu informieren. Dabei sollte vor allem unsere Verantwortlichkeit gegenüber zukünftigen Generationen hervorgestrichen werden. Auch sie sollten die Möglichkeit haben, die Naturkomponenten in ihrer weitgehend natürlichen Umgebung kennenlernen und bewundern zu können.

Die zum Teil unrealistischen gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der natürlichen Vielfalt sind den notwendigen Erfordernissen anzupassen! Schmetterlinge werden kaum von Schmetterlingssammlern gefährdet, sondern im überwiegenden Ausmaß durch Biotopzerstörung ausgerottet! Es ist daher nicht ausreichend, Einzelarten alleine zu schützen – sie können nur in Kombination mit dem Schutz ihrer Lebensräume erfolgreich überdauern!

Die Biotopsicherung durch Schutz, Kauf und traditionelle Pflege sollte Vorrang vor allen anderen Artenschutzaktionen haben. Mit der Sicherung einiger Hektar Feuchtwiesen, Trockenrasen oder Moore erhalte ich hunderte, ja vielleicht tausende Tier- und Pflanzenarten, darunter auch viele Schmetterlingsarten. Als Beispiel sei hier der Hackelsberg im Burgenland genannt, der über 1000 Schmetterlingsarten beherbergt sowie der fast ähnlich reich besiedelte Demmerkogel in der Steiermark.

Ein Paket von Anstrengungen zur Rettung einer flatterhaften Vielfalt. Dennoch sollten wir uns schon Gedanken machen, welcher Tier- oder Pflanzengruppe das nächste Jahr zu widmen ist...

*Univ. Doz. Dr. Johannes Gepp  
Vizepräsident des ÖNB*



*Österreichs Jahr der Schmetterlinge unter der Patronanz  
des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1991\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Gepp Johannes

Artikel/Article: [Geleitwort zum Jahr der Schmetterlinge - Symbole der Vielfalt 22-23](#)